

## **Pordenone, Amalteo-Palast**

Das Gebäude lässt sich auf das 15. Jahrhundert datieren und weist architektonische Züge eines typisch venezianischen Palastes auf. Die ersten Zeitzeugen deuten auf das Jahr 1681 hin, wo auch architektonische Größen, wie zum Beispiel der Palast der Ferro-Grafen in der Piazza del Moto, die sich heute in der via della Motta befindet, erbaut wurden oder der Palast der Amalteo-Familie, aus der in der Geschichte Pordenones Literaten, Künstler und Wissenschaftler hervorgehen sollen und auch weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Bekanntheitsgrad erlangten. Im Jahr 1729 erzählte man sich die Geschichte eines Blutbades ganz in der Nähe des Eingangstores zur „Casa Amalteo“. Außerdem weißt man auch dass, der Palast auf der gegenüberliegenden Seite der Casa Ferro 1760 im Besitz des Adligen Antonio Fontana war.

1814 wurde das Haus von den Brüdern Pietro und Gaetano Montereale geerbt und 1824 wurde es von der reichen Kaufmannsfamilie Pischiutta übernommen, wie es aus der beglaubigten Schrift des Notars Alvise Peschiutta hervorgeht.

Nachdem, dass die Pischiutta von 1831 bis 1858 der Stadt Pordenone einige Plätze mieten ließen, die insbesondere als Klassenzimmer für Bubeklassen (im ersten Stock) und Mädchenklassen (Erdgeschoß) genutzt werden, wurde der Palast 1863 der Stadt Pordenone zugeschrieben. Seither sollen unterschiedliche Institute im Palast untergekommen sein: 1871 wurde dieser zum Hauptsitz des städtischen Gerichts, 1872 wurde eine Designschule in einem Zimmer im Innenhof von der Arbeiterklasse gestiftet, 1874 vorübergehend das Gemeindeamt und 1877 der Kindergarten, der 1898 seine Türen wieder schließen musste. Im Dachboden befand sich in den letzten 30 Jahren des 19. und 20. Jahrhunderts das historische Stadtarchiv. Zwischen 1920 und 1930 wurde der Sitz der Casa del Fascio di Pordenone in den Amalteo- Palast gelegt und gegen das Ende des Zweiten Weltkriegs fanden die Dachbodenzimmer von evakuierten Familien Verwendung. In den darauf folgenden Jahren beherbergte der Amalteo- Palast zahlreiche Schulen: vom Gymnasium über das Technische Institut für Kommerz und Geometrie bis zur Handelsschule Andrea Galvani.

Im Dezember 1969 wurden sechs Säle im Erdgeschoss für eine naturwissenschaftliche Ausstellung von einer Gruppe von Kunstliebhabern, die sich zur „Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Silvia Zenari“ zusammengeschlossen hatten gestaltet, die einen großen Erfolg erlebte.

Die Stadt Pordenone fasste den Entschluss, das Erbe dieser Gesellschaft dauerhaft zu sammeln und baute den Palast 1970 in ein Naturhistorisches Museum um. Das Erdbeben 1976 brachte die dortigen Arbeiten zum Stillstand und die Tätigkeiten wurden erst 1991 nach einer wichtigen Restaurierung der Museumsschätze und unter einem neuen Namen *Museum der Wissenschaften* mit besonderen Ausstellungszweigen, nämlich der Naturhistorik und Archäologie, wieder aufgenommen. 2003 wurde die Archäologie in das Castello di Torre verlegt, wo 2006 das Archäologische Museum im westlichen Friaul eröffnet wurde. 2007 wurde der alte Name Naturhistorisches Museum wieder eingeführt, der der Pordenonischen Professorin des Botanischen Instituts der Universität in Padua, Silvia Zenari (1895-1956) gewidmet ist.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni  
Dezember 2018